

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von der Weiber Lob vnd Laster

Marconville, Jean

Cölln, 1605

Von der Wunderlicher Weißheit etlicher Weiber. Das Ziehende Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-131286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131286)

Von der Wunderlicher Weisheit eiltcher Weiber.

Das Ziehende Capittel.

Sid were es Sach das die jenigen so
sich erstewen vnd lust haben die zrawen
zu lasteren vnd ihnen Schande nachzu-
reden/vollkommenheit zuermindere/n/
anmerkten die dugenten da sie mit geziret sind/
vnd an ihnen nicht wentger als den Mannern
zuermunderen sind/ So meine ich wol das sie
sich furnehmen verandern wurden: vnd thun
gleich als der Poet Siesichorus: Welcher mit
seinen Versen gelästert hat die Schone Helene
verandert darnach seinen Sinn vnd stylum zu
derselben lob vnd preis/vnd hat sie hoch erhaben
durch seine Schrifften / widderuffende das er
zuuorens ir entgegen gesagt hat / zum zeiten sei-
ner reu vnd buße/ So glaub ich auch/so fern die
lasterer des weiblichen geschlechts am ende besser
anmercken die grosse vnd sonderliche gaaben vñ
furchtlichkeit der Frauen / Sie wurden auch
sich lasterunge vnd verandern vnd keren zu irem
lob vnd Preis.

2 Nun vnder allen den Eugenten darmit sie
alzeit sein begabt gewest / ist ihnen die Weisheit
gleich am Natürlichen angeborren / Wie Sol-
ches schetne durch die Exmpelen fast aller Hi-
storien

See die form.

forten die
hat jemals
Weisheit
Hanc Pa
geben We
nommeu
ken.

Aber
nem Ma
der Weis
Daud ha
welcher ei
vnd Fran
schlaffen
keinig D
er wider
gents and
was ihn b
sen köm
vnd sind n
hine zuer
Naabals
wert wort
oder zuer
schaffen/
in Plunde
vnd a
sch bedach
hym an im
vnd ist D
in die Sp

storien die von ihnen geschriben sind/ Dan wer hat jemals hören Sprechen von einer Solchen Weisheit als hatte Rebecca/die Haußfraw von Isaac Jacob ihrem Sohn die benedeyung zu geben Welche Sein Vatter ihme hatte surgenommen/ seinem Eltesten Bruder Esau zugeben.

Rebecca Gen.
27.

3 Aber wa ist jemalen Weisheit gewest bey einem Mann so Würdig gewest zuvergleichen der Weisheit von Abigail: die historia ist disse David hat gefand einen seiner diener an Nabal welcher ein Reich man war/ das er ihme Speis vnd Dranck solte senden / aber Nabal als ein vffgeblasen hochmütiger Kerll hat die diener König David sehr vbel anered/ sagende/das er widder sie noch ihren Herren kente / solten irgents anders Essen vnd Drincken suchen. dann was ihn belangt/er wurd ihnen damit nicht helfen können/disse knechte vber die massen schamrod sind widerumb gekert zu David/ vnd habern ihme zuerkennen gegeben/die hofferlige antwort Naabals daruber David nit vnbillig hefftig erzürnt worden/hat ihm surgenommen Solches wider zurechen/vnd Solche seine vermessenheit zustraffen/vnd hat volck dahin geschickt Naabal zu Plunderen/aber Abigail dern die verwetgerung vnd antwort Naabals bewust war. hat weislich bedacht/das David erzürnt/ vechen wurde/ dz man ihm die kost so er begert/ geweigert hetten vnd ist David vnder augen gangen/ vnd bracht ihm die Speisse vnd Dranck die er begert hatte/

Abigail.
1. Reg. 15.

die Weisheit
Abigail

§ iiii vnd

vnd entschuldigte die vnweisheit Nabals/vnnd hat Dauid ganz demütig gebetten / das er doch ihrem Man disse grosse vnhöflichkeit vnd mißthat vergeben wolte/ welche viel mehr beschehen were auß gebrech guten raths dan vorsehtlicher bößheit vnd als sein demütige Magd hette Sie gebracht die Pron-sion die er fur sein Volck begeret hette/vnd vber das pat sie ihn demütig / das er doch wolte verzeihen vnd vergeben / die verkerte antwort die Nabal in der eil vnbedachtsam gegeben hatte/darauff hat Dauid die guttigkeit Gottes sehr gelobet vnd gedancket/die eynen so weisen rath hatte gegeben/dieser vorsichtigen Abigail ihm vnder augen zukömen/dann ohne Ire gegenwart vnd weise reden solte Nabal geödet sein worden.

4 Derselbe Dauid hat absolon seinen Sohn welcher vertrieben war/widerumb zu ihm lassen kommen/durch die vorsichtige vnnnd Weise ermanung einer tugentlicher Eheuynscher Frauen/gleicher weis hat Gott der allmechtig/auch durch den rath vnd Weisheit einer verstendiger Frauen/die Statt von Abela erlöset/die von Joab belezert wart / wie solches geschrieben stehet in dem 20 Capittel in dem 2 Buch der Königen/So sein auch Achimara vnd Ionatha durch die weisheit einer Frauen / die dieselbe verboten hat in einen Brunnen sonder Wasser bewaren/vnd erhalten gegen das wütten vnnnd inmultuiren der Dienar des Absalon / welche sie suchen zu töden.

1. Reg. 14.
Absalon.

Abela.

2. Reg. 20.
Achimara.
Ionatha.

Vnd

Vnd derselbe Dauid ist bewart worden fur dem witten seines Tod Fetnds Saul/durch die Vorsichtigkeit vnd Weisse listigkeit der Michol/welche als sie vernommen hatte/das die Kriegsleute König Sauls auff dem weg waren Dauid zuermorden / Namme sie sich an vnd sagte das Dauid Kranck zu Bette lág vnd lies ins Bet legen ein Bild mit geissen Vellen oder heuden vberzogen/sagende / dis were das bette des Francken Dauids : vnnnd vnder des die Vors. Kriegsleut Dauid suchten denselben zu Töden hat die vorernante Michol denselben heimlicher weis durch ein Fenster abgelassen/ vnnnd erretet ihn in sulcher fuegen sein leben.

6 Aber die Exempelen der Frawen vnder dem alten Gesez/ zuuerlassen vnd zukommen/zu den senigen die Frischer vnd Junger sein/so dunckelt mich das kein Menschliche weisheit solte könne gefunden werden/ So mögte vergleichen werden gegen oder mit der weisheit der Pulcherie/ der Schwester des jungsten Theodosio des Keyfers welche nach deme Sie vernam das ihr Bruder vnvorsichtiglich alle Brieff vnd Commission so ihme furgebracht wurden / ohn zusehen oder zuerforschen was sie inhalten vnderschrieb/ hat sie ein mittel gefunden grosser weisheit/ vnd verstands desselben gebrech zu straffen/ vnnnd disse Vnvorsichtigkeit zuerbesseren / dann Sie hat ein Secretarium einen Brieff lassen schreiben/welcher inheltedas man Cubocta die hausfrau des Vors. Theodosio irer Freyheit berauben

die vorsichtig
tigkeit Pul
cheris.

ben/ vnd zur Dienstmagd machen solte: Solche hat sie dem Keyser ihrem Bruder surgehalten/ denselben zu vnderschreiben ohne den inhalt zu belesen/ als solches beschehen/ hat Pulcheria den Inhalt angefangen ihme surzulesen/ waruber sich der Keyser sehr verwunderte/ vndd Seiner Schwester bekante seine grosse Lichtfertigkeit mit Vnderschreibung der Brieff/ vndd von der zeit an vnderschriebe er kein Brieff mehr/ er hetete dan zuuorens den inhalt vberlesen.

lib. 18. ca. 10.
Mormisda.

7 Crinitus narrirt vnd erzelt/ als Hormisda gefangen gewest/ das er keine mittel ohne die listige behendigkeit seiner hauffrauen/ habe konnen finden / auß der gefengnis zukommen: welche ime in die gefengnis gesand hat ein gar grossen Fisch/ welcher noch mehr andere in dem Bauch hatte/ vnd befallt ihme darbey/ das er selber den Fisch solte bereiten/ vnd den Wechteren Schicke sie den besten Wein/ so sie bekommen kont vnd mogte: Welche nach deme sie mit dem Trunct vberhaben / hat Hornisda mittel gefunden seine Kleyder zuueranderen / vnd die Kleyder dessen so ihme dem Fisch gebracht hatte/ anzusehen / ist also auß der gefengnis kommen durch Vorsichtigkeit vnd listigkeit seiner hauffrauen.

die Frauen
von Myne

8 Valerius erzelt fast dergleichen Historia von den Mynien: welches ein Volck war in den Inseln von Lemnos: Welche als sie von den Pelasgianen verjagt / zogen nach Iacedemonien/ als

en / alda sie gar wol empfangen wurden / aber nachdem sie das Land vnnnd natur der Völcker wurden erkennen / haben sie heimlich gepractisirt die Lacedemonier selbstn zuuertreiben / darumb Sie dan auch gefangen worden in welcher gefengnis sie ihre zrawen quamen zubesuchen / vnd ihr Kleyder mit der Männer Kleyder vermischen vnd vermengren / dieselbe shren männeren anthaten / vnd also in der gefengnis blibe / vnd die Menner sich selbstn in ihrer Weiber kleider satuirend vnd daraus gezeugen.

9 Die hausfrawe Ferdinandi Gonzaga den Grauen von Castilien gieng shren Mann zubesuchen in das gefengnis : welchem sie auch ihr kleyder gab auff das er sich salutieren solte vnnnd blibe in dem gefengnisse / sich selber in gefahr send / welches als der König von Castilien vernommen hat vnnnd verstante die weisheit der Frawen vnd die liebste die Sie zu shrem Mann hatte / hat er es shnen allen beiden verziehen vnd vergeben.

10 Aber vnder aller Frawen vernunft ist sehr zuuermunderen die Weisheit der hausfrawen Pythin von Indien: welche sahe das ihr Mann vnd knechte anders nicht thaten / als zugedencken / wie sie das gut auß dem Bergwerck mögen bekommen / vnd dadurch bleiben lieffen vnd in wind schlugen die Lands Nahrung / vnd uererbaw : Welches diese verstantige Fraw ahn shrem Mann brgerte zustraffen / abzutrecken / vnd

Plutarchus
von berump
ten Frawen

muete

zuerbesseren hat sie darzu gar grosse Weisheit
gebrauch: dan als ihr man ein meil war gegang
zu dem Vorh. Bergwerck golt zugraben/
hat Sie ihm von seinem golt ein Taffel oder Ei
sche gemacht/ vnnnd dergleichen auch allerhand
Spisen so sie wuste das er gern essen thete/darin
Pythius grosse lust hat/ vnnnd ersattigte ein weil
sein Augen/ aber als sein Bauch den hunger
nit lenger vertragen kunte/befalcher seiner haus
frawen das sie im Speisse zu essen solte bringen/
da hat sie ihm gebracht die gleichnisse vom spei
sen dieselbe anzuschawen/nicht zu essen/dann sie
waren ihm zu hart zuuerzeren/ als nun Pythius
hienon gnugsam ersattiget/ hat es ihm angefang
gen zuuerdrissen / vnd widerumb befohlen/das
man ihm solte zuessen bringen / vnnnd das er all
solche Schawspiel nicht mehr bezerte/ die den
Bauch nicht fulleten / So hat disse behendige
fraw als vol guten rahes ihn ermanet / das die
LandNahrung ganz vnnnd gar verlassen wurde/
weiln er sich nur bekummert gold zusamen/wel
ches wurde ein Besach sein/das er vnnnd die sei
nen musten auß hungers not vergehen vnd ster
ben/wofern er also fortginge vnd thete als er zu
thun pflegt: dan man von dem Gold nicht kan
geleben/Sonderen von den Fruchten der Erdē
fond man wol geleben/als man dieselbe pfuget
vnd Damer: Vnnnd darumb were mehr supret
sen die Ergrub des brods als des Gols/durch
disse geschwinde behendigkeit hat Sie iren man
bewegt/das er von der hefftigen bezerten die er
hatte

hatte das gold zusamen vñnd bey ein ander zu
Schleiffen abgestanden vñnd nach derselben zeit
anders nichts mehr the. e dan das Land zuba-
wen.

11 Aber ist es sach das wir verlassen die alte hi-
storien vñnd wollen kommen zu der Weisheit ei-
niger Frauen vnserer zeit/ Wir werden finden
die nicht weniger zu Preisen sind: sondern auch
noch mehr Ehren würdig/ vñnder welchen die
Erste ist/ Frau Maria die dochter Herzog Ca-
roli Graffen von Flanderen/ vñnd Alit von Bor-
bon: welche ist geweest die hauffraw Keyser Ma-
ximilians/ welcher so einfeltig vñnd Freundlich
war/ das vñn seiner Sanfftmurigkeit vñnd schle-
chtigkeit willen die Fursten vñnd Herren ihn ver-
stießen vñnd verachten lieber das Landsfackē mit
der Frauen als mit dem Man berahschlagen
wolten/ So klug vñnd verstendig ist Sie gewesen
das dessen sie Solches vngeachtet hat sie niema-
len solche stolzigkeit gebraucht/ das Sie jemaln
derselben hatte wollen sich vñnderwinden/ oder
ohne wissen vñnd willen ihres mans danon trac-
tieren/ welcher vrsachen halben Sie die Herren
vñnd Pringen in grossen ansehen vñnd wurde hil-
ten.

12 Ein andere Frau von Flanderen vñn frau
Loyse von Sauoyen/ die mutter König Franck-
sei des Ersten/ durch ihr Sonderliche Weisheit
tractiren vñnd handelten den zridden der zu
Cammerich ist gemacht worden/ darin Marga-
reta von Valois Herzogin von Alençon/ vñnd
dar.

die weisheit
Marien vñ
Flanderen.

Margreta
von Valois

darnach Königin von Nauarra grosse ehr ein-
gelegt/ vnd verdient hat ein ewigen vnd vnsterb-
lichen Preis/ dweil sie ist vrsach des Friedens
ward in der Schlacht vor Paunen vnd gefuret
nach Madril in Spanien/ So ist diese Prin-
cessin/ dergleichen von gelehrtheit vnd Weisheit
nicht war in Vorschaffis weise gesand nach vor-
schrib König ihrem Bruder: Welche als sie in
Spanien kommen / hat mit kurzen Worten ge-
sprachen zu Keyser Carolo dem Fünfften vff
dijse manier so hernach folget/ Glucklicher Key-
ser die vrsach darumb ich hiehin bin kommen/
ist disse/ vmb Fridden zuseuchen / vnd zubegeeren
die erlösung vnseris Königs / vnd das sennig so
ich begere ist recht vnd billig : dann ob es gleich
Gott also beliebt vnd gefallen hat/ vnd das ge-
luct gewolt/ das der König in der Schlacht sol-
te gefangen werden / so ist es doch nicht recht
oder dienlich/ das er lang gefangen blibe: seinen
Ranson betreffent/ ist die bereit fertig / vnnnd alle
das sentge so zur hilff/ vnd ergekung solches vn-
glucks gehöret . Diese weise vermahnunge in
so wenig vnd kurzen Worten / ist die vrsach ge-
wesen/ das sich der Keyser nach der hand hat la-
sen bereden/ den Fridden zuhandlen / vnd vnan-
gesehen Er zu der fromer Princessin hart gnug
zusprach/ So ist doch nit desto min die einigkeit
gemacht worden / durch sonderliche Weisheit
der Edler Frauen / vnd durch dis mittel haben
die Einwonner dieses Königreichs / rast/ ruh/et/
vnd Fridden bekommen.

Von